

Die „Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur: H. Baumkötter, Magdeburg.
Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Bantau, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum, Magdeburg-Neustadt.
Druck von L. Arnoldt, Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis:
Bierteljährlich inkl. Frangobrief 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf.
In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 Mk., monatlich 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk. erst. Postgebühren.
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7095.
Inserationsgebühr 15 Pf.
Arbeitsmarkt 10 Pf.
für die gewöhnliche Seite.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Magdeburg, Schmiedehofstraße 5 u. 6. Motto: Die Wissenschaft und die Arbeit.
Ferdinand Kaffalle.

Nr. 38.

Magdeburg, Donnerstag, den 14. Februar 1895.

6. Jahrgang.

Die Saalbesitzer Magdeburgs haben in ihrer Sitzung am Dienstag einstimmig beschlossen

den Sozialdemokraten die Säle nicht zu öffnen.

Die Lokalkommission verweist auf die Nummer 40 der Volksstimme, in welcher Bericht über die Thätigkeit der Lokalkommission erstattet wird. Eine Parteiversammlung, in der mündlich die Kommission Bericht erstattet, findet am Freitag, den 15. Februar, in „Friedrichslust“ statt. Die Lokalkommission erwartet, daß die Parteigenossinnen und Genossen für den Besuch der Versammlung eifrig agitieren. —

Reichstagsauflösung bei Nichtbewilligung.

Die Berliner Politischen Nachrichten schreiben: „In Marinekreisen besteht hinsichtlich der Bewilligung eines Panzerkreuzers seitens des Reichstages keine sehr große Zuversicht. Wir glauben, daß diese Bewilligung wie überhaupt die Marinefrage, vor der Deutschland thätlich steht, wesentlich von dem Maße von Entschlossenheit abhängt, mit welchem die Regierung für diese Zwecke auf alle Konsequenzen hin eintritt.“

Wir sind auf „alle Konsequenzen“ gefaßt. An Material fehlt es nicht: Marine, Tabak, Umsturzdorlage. Kann eine interessante Wahlbewegung geben. —

Aus den Erlebnissen eines deutschen Seemanns.

Die Volkszeitung schreibt: Die am Sonnabend abgebrochene Debatte im Reichstage, welche sich mehrfach für die aufrichtig arbeitende Bevölkerung interessiert hat, über die Förderung des Seeverkehrs soll, wie mitgeteilt, bei der Beratung des Etats des Reichsanths des Innern fortgesetzt werden. Es kann nur zur Unterstützung unseres Standpunktes dienen, wenn wir nachstehende, uns von einem deutschen Seemann zugehende Schilderung veröffentlichten, aus der hervorgeht, daß die denkbar schärfste staatliche Ueberwachung des Schiffswesens und der Erlass einer sozial-durchgreifenden Seemannsordnung nicht länger mehr aufschiebbar sind.

Da es uns bei Wiedergabe der nachfolgend erzählten Einzelheiten nicht darauf ankommt, ein bestimmtes Schiff und dessen Rheder zu benennen, sondern es sich vielmehr um einen typischen Fall handelt, der sich nach dem Urteil von Fachmännern unzählige Male wiederholt, so hat der Name der Bark nichts Wesentliches zur Sache. Bemerkenswert ist, daß sich der Einsender für die volle Wahrheit des Berichtes verbürgt. Er schreibt:

Am 8. 1893 verließ die deutsche Bark F. ihren deutschen Hafen, um eine Reise nach Ostindien anzutreten. Bis zum 21. nächstfolgenden Monats ging die Fahrt ohne besondere Zwischenfälle von statten. An diesem Tage sollten die Matrosen Kost von der Außenseite des Schiffes abklopfen, eine Arbeit, die sonst nur im Hafen verrichtet wird. Zu diesem Zweck wurde ein Brett von 10 Zoll Breite über Bord gehängt, auf das sich die Matrosen stellen sollten, um die Arbeit zu verrichten. Da nun diese Arbeit äußerst gefährlich war, weigerten sich zwei Matrosen, dieselbe zu verrichten. Das Schiff lief zu dieser Zeit acht Knoten. Wäre jemand bei dieser Arbeit zu Wasser gefallen, so konnte an eine Rettung desselben nicht gedacht werden, da ein Boot zur Rettung nicht klar war.

Von dieser Zeit an wurden diese beiden Matrosen auf alle mögliche Art und Weise in „Anspruch genommen“; sie bekamen Arbeiten, die oft mit der größten Lebensgefahr verbunden waren. Doch da die Matrosen ihre Arbeit ohne Murren ausführten, wurden immer stärkere Register aufgezogen, um ihnen die Strafe recht fühlbar zu machen. Sie sollten nun auch noch auf ihrer Freizeitspache, bei der sie sonst hätten schlafen können, arbeiten. Als sich einer dieser beiden Matrosen hiergegen sträubte, erklärte, wenn er keine Ruhe bekäme, könne er auch nicht des Nachts wachen, wurde er auf Befehl des Kapitäns sofort in Eisen geworfen.

Ein anderer Fall, der weit mehr als der vorhergehende die Mängel unserer Seemannsordnung bloßstellt, ereignete sich in den Tagen vom 2. bis 6. Sechste das Schiff schon beim Verlassen Ostindiens stark, so hatte es bei dem Passieren des Kapts der guten Hoffnung die Folge von Stürmen derart zugenommen, daß die Mann-

schaft die Hälfte ihrer Wachzeit zu pumpen hatte. Durch die außerordentliche Anstrengung, die das Pumpen verursachte, waren verschiedenen Matrosen der Befahrung die Gelenke der Hände und Arme stark angeschwollen, was qualvolle Schmerzen verursachte. Am Morgen des 2. als das Schiff sich nicht mehr weit von der Insel St. Helena befand, verlangte der Kapitän von der Mannschaft, daß dieselbe noch zwei Stunden des Tages länger arbeiten sollte und diese Zeit ihnen von der Ruhe entzogen würde. Nach diesem neuen Befehl betrug die Arbeitszeit der Mannschaft 15 1/2, die der Ruhe aber nur 8 1/2 Stunden.

Die Matrosen baten den Kapitän wiederholt, doch von diesem Befehl Abstand zu nehmen, da es ihnen nicht möglich wäre, unter den traurigen Zuständen, unter denen das Schiff litt, noch länger zu arbeiten als bisher. Die Matrosen wiesen auf ihre angeschwollenen Gelenke hin; aber das Bitten war vergebens. Der Kapitän bestand auf seinem Willen. Da indes die Mannschaft dem Befehl nicht gerecht werden konnte, ließ der Kapitän die Leute drei Tage vollständig ohne jegliche Nahrung. Von Hunger getrieben, wollten sich einige Matrosen von dem Koch einige Stüchchen Brot erbetteln, doch war es diesem streng verboten, den Matrosen etwas zu geben. Am vierten Tage erklärte der Kapitän, daß er die Matrosen nicht ganz verhungern lassen wolle, sondern daß ihnen etwas Brot gegeben werde. Am fünften Tage, Sonntag, bekam die Mannschaft auf Befehl des Kapitäns eine dünne Graupenjuppe, worauf die Leute wieder an Deck gingen.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß es noch ein Gesetz giebt, welches dem Kapitän eines Schiffes derartige Maßregeln erlaubt.

Wie die Nachtwachen nach diesem Vorfall ausfielen, läßt sich leicht denken, wenn man die lange Arbeitszeit mit der kurzen Dauer der Ruhe vergleicht: die Wache legte sich sofort, nachdem sie an Deck gekommen, hin, um weiter zu schlafen, der Mann auf Ausguck konnte vor Müdigkeit die Augen nicht aufhalten; der wachhabende Offizier setzte sich auf das Achterdeck hin und nickte mit dem Kopfe. Mühsamer wachte er auf, ging einige Minuten hin und her, um sich dann wieder hinzusetzen, um weiter zu nicken. Was für Folgen daraus hätten entstehen können, beweist das schreckliche Unglück der „Elbe“. Das über den Wachdienst gesagte ist kein Ausnahmefall, sondern auf den meisten deutschen Schiffen die Regel.

Durch die Gleichgültigkeit des Obersteuermanns unserer Barte in betreff des Wachdienstes wäre beinahe ein großes Unglück passiert. Mitte befand sich das Schiff auf der Höhe von Sumatra, als eines Nachts der Matrose auf Befehl des Obersteuermanns vom Ausguck heruntergerufen wurde, um beim Drassen mitzuhelfen; der Mann am Ruber konnte jedoch, da die Segel ihm die Aussicht verdeckten, nichts sehen; auch hatte er genug auf sein Steuer zu achten. Plötzlich kam der Obersteuermann auf ihn zugefahren und rief ihm zu: „Halt ab! halt ab!“ In der nächsten Minute fauste ein großes englisches Schiff an uns vorbei, mit welchem wir unbedingt zusammengecrasht wären, wenn es auch nur eine halbe Minute später bemerkt worden wäre. Unsere Barte hatte diesem Schiffe auszuweichen, das natürlich, wenn der Mann auf Ausguck auf seinem Posten verblieben und außerdem nicht etwa vor Uebermüdung eingeschlafen wäre, schon eine ganze Zeit lang früher bemerkt worden wäre. Ende mußten wir in Sjadon einlaufen, weil das Deck so zugeregnet hatte, daß wir das Schiff nicht mehr über Wasser halten konnten. Nachdem der größte Teil der Ladung gelöscht war, setzten wir unsere Reise nach unserem deutschen Hafen fort; jedoch, als wir kaum einige Tage auf See waren, legte das Schiff wieder so hart wie vorher. Wir erreichten aber glücklich den englischen Kanal. Da es der Kapitän nicht für ratsam hielt, mit dem Schiffe durch die Nordsee zu gehen, gingen wir bei Dover zu Anker, wurden aber von einer schwedischen Bark

übersegelt, wobei wir unser Vorgesicht verloren. Wir setzten unsere Notflagge auf, worauf wir von einem Schleppdampfer nach Gravesend (London) geschleppt wurden. Hier angekommen, erfuhren wir, daß der Rheder das Schiff, so wie es war, nach dem deutschen Ausgangshafen schleppen lassen wollte. Infolgedessen ging die Mannschaft zum Kapitän und erklärte, daß sie, bevor das Deck nicht gestopft wäre, mit dem Schiffe nicht wieder in See gingen. Bedenkt man, daß das Schiff 7 Zoll Wasser die Stunde machte, so findet man die Weigerung der Besatzung wohl begreiflich. Der Kapitän gab den Matrosen auch vollständig recht.

Zum Laufe des Tages kam eine Kommission von drei Herren an Bord, um das Schiff zu untersuchen. Nachdem dieselben einmal um das Schiff herumgefahren, erklärten sie dasselbe für seetüchtig. Ich glaube aber bestimmt, daß, wenn diese drei Herren mit dem Schiff die Reise nach dem deutschen Hafen hätten machen sollen, sie sich wohl gehütet haben würden, diese Erklärung so leicht abzugeben. Hierauf wollte die Mannschaft den Schutz des deutschen General-Konsuls in London anrufen; doch noch bevor wir eine Beschwerde vorbringen konnten, erhielten wir einen von dem Konsul an die Adresse des Kapitäns gesandten Brief, in dem er uns mitteilte, daß er die Mannschaft nicht anhören würde. Nun mußten wir wohl, wenn wir nicht desertieren wollten, unser Leben aufs Spiel setzen und mit dem Schiffe wieder in See gehen. Daß wir, trotzdem das Schiff so außerordentlich leckte, glücklich im deutschen Hafen ankamen, ist nur den günstigen Windverhältnissen zuzuschreiben, denn hätte sich der Wind, nachdem wir auf See waren, gedreht, so wäre unser Schicksal besiegelt gewesen.

Wen hätte denn die Schuld getroffen? Das Schiff war ja erst vor seinem Ausgang von Gravesend untersucht worden und für seetüchtig befunden! Auffällig ist es jedenfalls, daß ein Schiff, das so stark leckte, und dem das ganze Vorgesicht fehlte, für seetüchtig befunden werden konnte!

Uebrigens war das Schiff gut versichert, so daß selbst beim Untergange desselben der Rheder einen Verlust an Vermögen nicht erlitten hätte. . . .

Soweit unser Gewährsmann, dessen ungeschulte, schlichte Darstellung ganze Hände spricht! Eine zeitgemäße Umgestaltung der Seemannsordnung ist unseres Wissens . . . im Reichstage bisher nur von der Sozialdemokratie verlangt worden. Alle anderen Parteien, die freisinnige Volkspartei nicht ausgeschlossen, haben für diese dringliche Forderung bis zu Stunde kein Verständnis bewiesen. Möge die Diskussion über den Untergang der „Elbe“ wenigstens das Gute haben, das Verständnis für die weittragende Bedeutung einer mit den Anforderungen der Sicherheit des Lebens und Eigentums im Einklang stehenden Schiffs- und Seemanns-Ordnung zu erwecken, wo es noch nicht, und zu steigern, wo es bereits vorhanden ist! —

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Zur preussischen Abgeordnetenhausung brachte der Abg. Reichardt die Uebelstände an den Bahnübergängen der Stadt Magdeburg zur Sprache, ganz besonders den Unfall in Sudenburg beleuchtend. Redner glaubte, eine Privatbahn wäre schon längst angelegen worden, hier Abhilfe zu schaffen. Aufgabe der Eisenbahnbehörde ist es, alles zu thun was notwendig ist im Interesse von Leben und Gesundheit der Bevölkerung. Geheimrat Berschke entgegnete: Die Ueberführung wäre längst hergestellt worden, wenn nicht der Widerspruch der Fortifikationsbehörden die Sache bis Ende der achtziger Jahre verhindert hätte. Jetzt sind Verhandlungen eingeleitet, auch ist ein Projekt ausgearbeitet worden. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich binnen kurzem abgeschlossen. In nächsten Etat sollen die Mittel zur Unterführung des

Breiten Weges eingestellt werden können. Also warten wir noch ein weiteres Jahr. Ist das Kind in den Brunnen gefallen, wird man schon auf Abhilfe sinnen.

Gegen die Tabaksteuervorlage. In Bünde in Westfalen hat eine von 4000 Tabakarbeitern besuchte Versammlung stattgefunden und hat gegen die neue Tabaksteuervorlage protestiert. In der beschlossenen Resolution heißt es unter anderem: „Wir Arbeiter würden durch diese Steuer am schwersten getroffen werden. Drei Viertel der hier fabrizierten Cigarren sind die sogenannten Fünftspennig-Cigarren, deren Herstellung hier unmöglich gemacht würde.“

Eine neue Partei. Die Antisemiten Ahlwardt und Büchel sind von ihren Gesinnungsgenossen aufgefordert worden, demnächst einen Parteitag einzuberufen, zur Gründung einer freiheitlich gesinnten Reformpartei. So wird ein Teil der Antisemiten immer weiter nach links gedrängt. So ebnet die Antisemitenpartei den Sozialdemokraten die Wege und offenbart sich selbst als — Vorfrucht der Sozialdemokratie, trotz aller Ablehnung.

In Reichsrenten wurden im Januar ausgezahlt für 7 900 000 Mk. Doppelkronen, 951 530 Mk. Fünftmarkstücke, 49 000 Mk. Fünftspennigstücke, 51 541 19 Mk. Einpfennigstücke.

Eine „eigentümliche Wahlmache“ ist durch die Veröffentlichung des Briefes des Herrn v. Gröben an Herrn v. Manteuffel festgestellt worden. Er hat einen Vorgang aus unserem politischen Leben enthüllt, der erkennen läßt, welche Mittel von mancher Seite angewendet werden, um ein Mandat in bestimmte Hände zu spielen. So die Staatsbürgerzeitung, welche die Anschauung vertritt, daß derartige Vorgänge der sozialdemokratischen Agitation neue Nahrung zuführen. Die Unterlassung solcher „Wahlmache“ würde besser sein, als alle Unsturzvorlagen.

Die Wirkung. Wie dem Berliner Tageblatt aus Königsberg gemeldet wird, hat Herr v. d. Gröben-Arenstein sein Amt als Vorsitzender der Provinzialabteilung des „Bundes der Landwirte“ niedergelegt. Das hängt offenbar mit den in seinem Brief behandelten Vorkommnissen in Diebstahl zusammen.

Gestohlene Briefe in der sozialdemokratischen Presse.

Die Magdeburgische Zeitung schreibt: Auf die Canäle, aus denen der sozialdemokratischen Presse die geheimen Aktenstücke und vertraulichen Mitteilungen zufließen, mit deren Veröffentlichung sie dann zu prunken pflegt, haben die Verhandlungen im Reichstage neues Licht geworfen. Daß so etwas, wie gemeiner Diebstahl mit im Spiele sei, hätte schon neulich die Veröffentlichung des Wiener Arbeiterblattes über die Vorgänge in Ostafrika erkennen lassen. Heute hat Herr v. Manteuffel vor dem Reichstage festgestellt, daß ein

vertraulicher Brief des Abg. v. Gröben-Arenstein, den Herr v. Blöb im Waschkraum des Reichstages hatte liegen lassen, dort abhanden gekommen sei. Der Verlust wurde schon nach wenigen Minuten bemerkt, trotzdem war weder der Brief zu beschaffen noch die Persönlichkeit zu finden, die ihn an sich genommen. Er hat dann in dem Blatte des Herrn Dr. Schönlant wieder das Licht der Welt erblickt.

Daß der geheime Wind, der den sozialdemokratischen Blättern so manches interessante Aktenstück auf den Tisch „getragen“, auch hier nicht versagt hat, muß gewiß aufschuldig erscheinen. Auffällig war auch die erregte und nur wenig geschickte Erklärung, die der Abg. Dr. Schönlant abgab, um die Veröffentlichung in seinem Blatte zu rechtfertigen. Herr Bebel selbst mußte dem Fraktionsgenossen beispringen, indem er die Art der Entwendung, die Herr v. Manteuffel als schimpfliches Manöver und gemeinen Diebstahl gebrandmarkt hatte, vollkommen preisgab, aber dafür die Redaktion zu rechtfertigen sucht, die nichts über die Herkunft des politisch interessanten Schriftstückes gewußt habe.

Und schließlich schreibt die Magdeburgische Zeitung: Politisch interessant ist es in der That, insofern es auf die konservativen Wahlpraktiken im Wahlkreise Lyck-Johannisburg ein Licht wirft, das den konservativen Wahlmännern allerdings höchst unangenehm sein wird. Dem Herrn Minister v. Koller sollten, wie Herr v. Gröben schreibt, alle Unannehmlichkeiten erpart werden. Und nun wird hier öffentlich festgestellt, daß ihm eine Aktion gegen den Oberpräsidenten Grafen Stolberg zu Gunsten der wenigen treu gebliebenen Führer des Bundes der Landwirte zugemutet ist. Ob er dem Ansinnen entsprochen hat, wird wohl in Abgeordnetenhaus noch näher festgestellt werden.

Der „gestohlene“ Brief.

Es war vorauszu sehen, daß der von der Leipziger Volkszeitung wiedergegebene Brief eines konservativen Reichstagsabgeordneten an den „Chef“ der Fraktion (Herrn v. Hammerstein) allgemeines Aufsehen erregen würde — wir haben bereits einige Preßstimmen wiedergegeben. Die Organe des Bundes der Landwirte, sowie konservative, nationalliberale (auch antisemitische) Organe, übergehen dieses Schreiben völlig und beschäftigen sich nur mit dem „Diebstahl“.

Nun hat aber der Abg. Schönlant erklärt, daß ein Diebstahl völlig ausgeschlossen (es könnte sich höchstens um Fundunterschlagung handeln) und der Redaktion der Leipziger Volkszeitung eine Abschrift fraglichen Briefes zugegangen ist — und wir haben nicht die geringste Ursache an den Worten Schönlants zu zweifeln.

Wie Herr v. Manteuffel in der vorgestrigen Sitzung des Reichstages sagte, handelte es sich bei der Besprechung der Angelegenheit gar nicht um den Inhalt des Briefes — was auch der Inhalt des Briefes sein möchte, er war gestohlen, man durfte ihn nicht veröffentlichen. Der Herr glaubte, daß keine andere Zeitung diesen Brief veröffentlicht hätte.

Verschiedene Blätter sind entschieden anderer Meinung. Einmal bietet der fragliche Brief ein sehr interessantes politisches Aktenstück, das auf die Wahlagitator der Konservativen einerseits und die Zustände in den höchsten Kreisen andererseits helles Licht wirft und weiter nehmen verschiedene Blätter an, daß auch nicht-sozialdemokratische Blätter, wenn ihnen die Mitteilungen des Herrn v. d. Gröben zugehandt worden wären, sie im Interesse der Wahlfreiheit abgedruckt hätten. Diese Auffassung

finden wir in dem Berliner Tageblatt, dem man nicht vorwerfen kann, daß es mit der Sozialdemokratie allzu freundschaftlichem Fuße steht.

Das Berliner Tageblatt schreibt: Der „Bund der Landwirte“ betrachtet, das geht aus dem Schreiben ganz klar hervor, den Minister v. Koller als seinen Schwächepatron in einem Maße, daß man sich bei ihm über das „unerhörte“ Verhalten des Oberpräsidenten von Preußen beschwert. Es muß in der That den Konservativen und dem „Bund der Landwirte“ äußerst unangenehm sein, wenn diese Dinge an die Öffentlichkeit kommen. In Abgeordnetenkreisen versichert man ganz bestimmt, daß die Veröffentlichung nicht von sozialistischen Abgeordneten, ja wahrscheinlich überhaupt nicht von einem Abgeordneten ausgegangen sei. In der That können an der Aufdeckung der Quertreibereien, in die sogar Minister verwickelt werden sollen, ganz andere Kreise interessiert sein, als die Sozialisten, wie ja offenbar auch die „Hofnachrichten“ dem Vorwärts aus hochstehenden Kreisen zugehen. Es wird sogar hinzugefügt, daß gerade in dem Zimmer, aus dem der Brief verschwand war, andere Leute als die Sozialdemokraten verkehrten. Wie die Sache auch liegen mag, die sozialdemokratische Fraktion verurteilt offiziell die Handlungsweise eines Abgeordneten, der sich dazu hergeben würde, einem Kollegen gehörige Schriftstücke zu entwenden. Die Veröffentlichung selbst aber ist eine That, vor der kein Diplomat sich gescheut hätte.

Wir würden auf die Angelegenheit gar nicht wieder zurückkommen sein, auch die gegnerischen Preßstimmen übergehen, wenn nicht gewisse Blätter in bodenlos frecher Weise sozialdemokratische Abgeordnete des Diebstahls bezichtigt hätten.

Diese unerhörte Frechheit wollten wir nur niedriger hängen.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 13. Februar 1895.

Kalte Arbeitsräume. Wenn man in gegenwärtiger Zeit den Ruf hört: „Gedenket der Vögel im Schnee!“, dann sollte man, ohne die Berechtigung obiger Mahnung in Zweifel zu ziehen, entgegenhalten: „Gedenket der kalten Arbeitsräume!“ Schon des öfteren haben Fabrikinspektoren in ihren Berichten hervorgehoben, daß sie verschiedentlich Veranlassung nehmen mußten, die Erwärmung der Arbeitsräume bei den Fabrikbesitzern zu fordern. Den Aufsichtsbearbeitern gebührt alle Anerkennung, trotzdem sie eigentlich weiter nichts als ihre Pflicht gethan haben, denn für Arbeiter ist es außerordentlich empfindlich, wegen Erwärmung der Werkstätten vorstellig zu werden. Einmal kann ihm entgegengehalten werden, er solle sich warm schmecken, im weiteren geht er sich der Gefahr der Entlassung aus, wenn auch nicht diese Forderung als Ursache der Entlassung erwähnt wird. Thatsächlich sind es ja nur kurze Pausen, in welchen die Kälte ihre nachteiligen Einflüsse geltend macht, aber gerade in diesen kurzen Pausen ziehen sich die Arbeiter, weil sie erhit sind, sehr leicht Erkältungen resp. Krankheiten zu. Würden sich unsere Fabrikinspektoren jetzt, wo die Kälte schon so lange und intensiv anhält, dazu verstehen einmal die Fabriken zu besichtigen, um Erhebungen anzustellen, ob und in welcher Weise die Erwärmung der Arbeitsräume geschieht — den Dank der beteiligten Arbeiter wie aller wirklichen Arbeiterfreunde dürften die Herren Fabrikinspektoren sich im Voraus versichert halten.

Vom Hauptbahnhof. Seitdem die Bahnhofsperre existiert, sind Bahnbeamte zum Couperieren der Karten im Bordraum des Centralbahnhofs ange stellt. Während ihrer ganzen Dienstzeit sind sie dem Publikum ausge set und infolgedessen bei ihrer Arbeit, die ein Hin- und Herbewegen nicht zuläßt, der Gefahr, krank zu werden, leicht ausgesetzt. Wohl hat die Eisenbahndirektion am Eingange Flügeltüren anbringen lassen, die vor Zug und Kälte schützen sollen. Aber dazu sind sie nicht geeignet, denn dieselben schließen nicht. Und warum thun sie das nicht? Weil keine Selbstschließer an denselben sind. So oft Schreiber dieses an dem Bahnhofsringange vorüber oder in denselben hineinging, bemerkte er, wie von den 3 Flügeltüren einige aufstanden. Hier muß im Interesse der Gesundheit der beteiligten Beamten Abhilfe geschaffen werden. Daß das bekannte „Spartysystem“ der Eisenbahnverwaltung Schuld an dem Fehlen der Thüreschließer ist, wollen wir noch nicht behaupten.

Fenilleton.

(Käsebrat verlesen.)

Im Kampf ums Recht.

Roman aus der Zeit vor hundert Jahren. Von Emanuel Wurm.

Näher und näher kommt ein Zug — Anna sieht purpurrote Mützen auf den Häuptern von Männern, die zerissene und verblühte Soldatenmäntel tragen, Mützen, wie sie den Galeerensträflingen als Zeichen der Schmach aufgesetzt werden.

Marat eilt von ihrer Seite fort. „Paul! Barrin!“ ruft er laut.

Aus der Reihe der Soldaten stürzen zwei Männer hervor — mit einem Jubelruf sinkt Anna an die Brust ihres Gatten.

Marat umarmt den alten Schmied und legt dessen Sträflingemütze auf sein Haupt.

Mit lautem Beifall folgte das Volk dem Beispiel — die Mütze der Bagnosträflinge wird das Zeichen der Befreiung, die zurückkehrenden Schweizer Soldner, welche wegen ihrer Anfechtung gegen die Ungerechtigkeit der Offiziere bis jetzt auf den Galeeren geschmachtet hatten, sind es, die es nach Paris bringen.

Näher wie je scheint jetzt in den Apriltagen 1792 die wirkliche Befreiung gekommen.

Wieder beginnt eine Verhöhnung aller Stände, man hat neuen Erfolg errungen: Ludwig XVI muß dem deutschen Kaiser den Krieg erklären.

Das bald taucht wieder der Zweifel auf, ob es der König endlich meine. Das Volk will ihn darum befragen; es zieht im Juni nach den Tuilerien und bringt in die königlichen Gemächer.

So schwach Ludwig sonst ist — dem quälenden Bolle gegenüber zeigt er sich stark im Komödienstücke. Er setzt die rote Mütze der Galeerensträflinge auf, wie sie bereits als Symbol der Freiheit von den Jakobinern getragen wird, er erweist Bräutigam aus der Klasse eines Arbeiters und erklärt, daß er das Volk liebe.

Man glaubt ihm! Unverdes rüsten sich Deutschland wirklich zum Kriege, und der Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen, der Herzog von Braunschweig, erläßt ein Manifest an die

Franzosen, in dem er erklärt, daß jeder Widerstand mit Vernichtung bestraft, Paris zerstört werden würde.

Von nun an lobet Häßesglut in jedes Franzosen Herz gegen die Deutschen.

„Das Vaterland ist in Gefahr!“ So tönt es von Ort zu Ort — überall, allüberall strömen die Männer zu den Waffen und marschieren nach Paris, um das Vaterland zu schützen, den hochmütigen Feind zu bestrafen.

Auch von Marseille her kommt eine Schaar — begeistert noch wie alle übrigen, denn ein Lied, ein Dichterswort hat sie entflammt, dessen Töne bald klingen sollen von Land zu Land als Stürmlied der Freiheit und das fortdauern wird, so lange die Schwerter klirren im Kampf ums Recht:

Allons enfants de la patrie, Le jour de gloire est arrivé: Contre nous de la tyrannie L'étendard sanglant est levé. Entendez vous dans les campagnes Mugir ces féroces soldats? Ils viennent jusque dans nos bras Egorger vos fils, vos compagnons! Aux armes! citoyens! Formez vos bataillons; Marchons! Marchons! Qu'un sang impure Abreuve nos sillons!

XVI

Begeistert und zornig erörtert der Sang von Marseille über das Feld hin. Die Nacht ist herein gebrochen; ein schwarzer Herbstwind weht über die Stoppeln, der Mond ist von Wolken verhüllt.

Jetzt jagen in fliegender Hast dicke Nebel daher, ein heftiger Windstoß treibt sie auseinander und der Silberglanz des Mondes bescheint die fäupsternen, eingeschlossenen Gesichter der Sängenden.

„Das Vaterland ist in Gefahr!“ spricht ein graubärtiger Mann, dessen Rücken schon von der Last der Jahre gebeugt ist und der bezaudert mitgeht in den Kampf.

Neben ihm marschiert ein jüngerer Mann, der ihn weit übertrifft. Doch so kräftig er auf den ersten Blick erscheint, sein Antlitz zeigt ein krankhaftes Aussehen und findet deutlich lange schwere Leiden, die erst mit Mühe überwunden sind.

Und das hülere Zucken der Wadwinkel deutet darauf hin, daß auch ein tiefer Seelenquerschnitt diesen einfl

so kräftigen Körper erschüttert hat und noch an ihm zehrt und nagt.

Bei den Worten des Alten schüttelte der Jüngere unwillig den Kopf.

„Das Vaterland ist in Gefahr!“ wiederholte er mürrisch; „nicht deswegen kämpfe ich! Die Freiheit ist in Gefahr!“

Gutmütig nickte der Alte.

„Ihr seid nicht Franzose? Euerer Aussprache nach stammt ihr von jenseits des Rheins, wo unsere Feinde wohnen!“ sprach der Ältere zum Jüngeren.

„Eure Feinde? Seid Ihr wirklich so thöricht, zu meinen, daß die Deutschen Eure Feinde sind? Alle Menschen sind Brüder! Wir lieben alle die Freiheit — und wenn ich heute in Eueren Reihen kämpfe — ich, ein Deutscher — so geschieht dies nicht, um Euer Frankreich mit Ruhm zu bedecken, sondern um der Welt die Freiheit zu erubern.“

Während der Jüngere immer grollender sprach, wurde das Antlitz des Alten stets freundlicher. Jetzt reichte er seinem Gegner die Hand.

„Schlagt ein, junger Mann! Wir gehören zusammen! Ich denke und fühle so wie Ihr! Es freut mich, daß ich Euch endlich zum Sprechen bringe. Seit zwei Tagen marschieren wir nun nebeneinander; Ihr habt kein Wort mit mir gewechselt und mit keinem anderen. Ihr scheint Euch recht unglücklich zu fühlen!“

Der Angeredete preßte die Lippen auf einander und erwiderte nichts.

„Solle es Euch etwa so nahe gehen“, fragte der Alte wieder, „daß Ihr gegen Eure eigenen Landsleute kämpfen müßt? Ja, junger Mann — das ist der Bürgerkrieg! Er trennt den Vater vom Sohn, den Bruder vom Bruder! Der letzte heilige Kampf für die Freiheit muß noch ausgefochten werden — dann wird Friede für alle Menschen kommen und kein Tyrann mehr die Völker gegen einander treiben! Seid guten Muts — dieser letzte heilige Kampf, wir kämpfen ihn jetzt — der Sieg muß der Freiheit zufallen!“

„Meint Ihr? Ich bin zwar jünger als Ihr, doch ich sah schon viel Schlimmes in der Welt — ich sah wie Unverstand und Hoheit die Oberhand behielten, ich sah, daß nicht das Gute, das Edle zum Siege gelangt, sondern das Schlechte!“

(Fortf. folgt)

— Ist das „unparteilich“? Auch das „unparteiliche“ Organ der Denkschriften berichtet über das Begräbnis des Anarchisten in Baden...

— Dem städtischen Schulwesen. Die herrschende Klasse ist auf Grund ihrer ökonomischen Stellung auf allen Gebieten privilegiert. Dies ist eine Thatsache, die nicht nur von heute, sondern von jeher die...

Table with 3 columns: School type, Number of students, and Amount. Rows include Realschulen, Bürgerschulen, and Volksschulen.

— Kolonialschwärmerei. Hier soll demnach wieder eine Versammlung stattfinden, welche den Zweck haben soll, Verständnis und Teilnahme für wirtschaftliche Kolonialpolitik zu verbreiten.

— Von der Elbe. Die Eisbahnverwaltung teilt mit, daß sich in der Nacht vom 10. zum 11. Februar das Eis 7 Kilometer oberhalb...

— Zur Thätigkeit der Feuerwehr. Dienstag Vormittag kurz nach 11 1/2 Uhr bemerkte man in einer Hofstraße der zweiten Etage...

— Groß-Ottersleben. Ein humoristischer Abend findet am Sonntag in Krumpf Hofel statt. An demselben wird Herr Erzlegewitz sein Bestes anstreben, um die Teilnehmer zu befriedigen.

— Berlin. (Von antiemilitärischen Kriegsschauspielen.) Schwarz und Bödel kommen nicht zur Ruhe. Versammlungen auf Versammlungslagen folgen.

— Klärte: Was an der Freundschaft zwischen Zimmermann und Liebermann von Sonnenberg dran ist, geht daraus hervor, daß jetzt der erstere Herr vertraulich zu Dresden Freunden erklärt habe: „Wir brauchen die Deutsch-Sozialen nicht, laßt uns Reformparteieller erst überhand haben...“

— Berlin. (Verurteilung wegen Preßvergehen.) 6 Monate Gefängnis erhielt der frühere Redakteur des Sozialist, Paul Petersen. Einem Artikel unter der Ueberschrift „Die Arbeitslosen“ bekämpfte er in scharfen Worten die herrschende Gesellschaft und das jeweilige Wirtschaftssystem...

— Konstantinopel. (Cholera) Vom 15. November bis 1. Februar sind 86 Personen an Cholera erkrankt und 40 gestorben. — New York. (Großfeuer) Der an der Union-Pacifischebahn gelegene Bahnhof St. Joseph ist niedergebrannt.

Die Ruhmesstraße.

Der Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin haben an den deutschen Kaiser eine Dankadresse gerichtet für die Stiftung einer Ruhmesstraße in dem Tiergarten.

Wir werden also lernen — schreibt das Kleine Journal. Nach der Auffassung der Stadtväter wird die Siegesallee zu einer in Marmor ausgehauenen Geschichtszellektion werden. Nur immer großartig! Eine neue Ära des Anschauungsunterrichts wird Mit- und Nachwelt darüber aufklären, in wie ruhmvoller und geradezu phänomenaler Weise die gute Mark Brandenburg von 1134 an regiert ist.

Parlamentarische Nachrichten.

85. Sitzung vom 12. Februar. Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt mit dem Reichsam des Innern, Titel „Staatssekretär“. Abg. Dr. Hülse (Centrum) tritt für Erweiterung des Fabrikinspektors ein.

verleßt einige solcher Stellen.) Die Verbindung zwischen Fabrikinspektorat und Kesselrevision muß gelöst werden. In den meisten Bezirken bleibt die Zahl der Fabrikrevisionen hinter der der Kesselrevisionen zurück.

Abg. Hülse (wiltliberal). Die Herren Sozialdemokraten hier im Hause sehen immer nur durch eine Brille und wollen nicht bloß uns, sondern auch das Land betrachten, glauben machen, daß die Arbeiter lauter Teufel, die Arbeitsschmerz lauter Engel, sie selbst lauter Götter wären (Selbsterleuchtung).

Abg. Burm (Soz.). Es ist jetzt endlich einmal zugekommen worden, daß es wünschenswert, auch Arbeiter zum Fabrikinspektorat zuzuziehen; man sollte aber noch weiter gehen und Arbeiterinnen zuzulassen. Ein Fabrikinspektor muß doch in erster Linie Vertrauen besitzen, das ist aber nur möglich, wenn die unsere Forderungen erfüllen.

Abg. Dr. v. Frege (dt.). Unsere Partei hat zur rechten Zeit vor dem Schablonisieren der Fabrikordnungen gewarnt, da dadurch die jugendlichen Arbeiter in die Hausindustrie gedrängt werden, wo eine Kontrolle nicht möglich ist.

Eingesandt.

Der Kampf gegen die Konsumvereine. AL. Limbach, den 10. Februar 1891. Allerorts, wo es Konsumvereine, Wirtschaftsgenossenschaften u. dergleichen, regen sich die Mitglieder derselben, um gegen die dem Reichstage vorgelegten Initiativentwürfe...

Direkt auf die von konservativer, nationalliberaler Seite dem Reichstage unterbreiteten Anträge eingehend, führte Genosse Sell etwa folgendes aus: Der Kampf gegen die Konsumvereine ist als Interessenkampf aufzufassen, ebenso wie der Kampf der Innungen — des Handelsstandes und der Arbeiter, — alle sich vereinigen zur Wahrung ihrer Interessen und um ihre Lage zu verbessern.

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er hielt erschauern ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er legte ihre Hand fest auf die feingebogenen Hüften — tot!

Er sah jetzt das Mädchen aus dem Gebüsch, das den Brunnen überschattete, hervortreten, nachdem der Vater mit dem Fremden von der anderen Seite sich demselben genähert.

Sie huschte über die Wiese und warf einen verstoßenen Blick nach dem Ufer; als sie Huber bemerkte, machte sie rasch Kehrt und trachtete abermals hinter die schützenden Sträucher zu kommen.

„Natürlich, auch mir will sie sich nur aufgepuzt zeigen, die Gans,“ murmelte er zwischen den Zähnen. „Ich glaube mitunter, ich hasse sie mehr, als ich sie liebe.“

Ihr entblößten Arme streckten sich, als wollten sie etwas erfassen und mit Ausdruck des Entsetzens stürzt sie dem Wasser zu.

„Huber — Huber das Kind!“ Er riß sich empor. Seine Augen suchten den Liebling, den er neben sich wähnte, er ist verschwunden; aber ihre Gebärden haben ihm verraten, wo er ihn zu suchen habe — und jetzt vernimmt er auch schon einen halberstickten Schrei aus dem Wasser.

In der nächsten Sekunde hatte er sein Kind erfaßt, das die einherfließenden Wellen bereits mit sich fortgerissen.

Er hielt es empor. Sein Gesichtchen war blaß, die Rippen bläulich, die Atembewegungen schienen unterbrochen, aber es regte sich noch, es lebte. Er drückte es an sich in wahnwüthigem Entzücken. Es lebt! sein Kind, sein alles! Es ist gerettet, ist ihm erhalten! Aber die gräßliche Möglichkeit war da, es zu verlieren —! Es durchschüttelte den starken Mann wie im Fieber, und seine Brust hob sich unter krampfhaften Stößen.

Seine Rippen zitterten, als er sie an den Mund des Kindes drückte, um seinen Atem ihm einzuhauchen. Jetzt nahm er es an sein Herz, um die kalten Glieder zu erwärmen. Er rieb ihm Rücken und Schenkel, sah und fühlte, wie das Leben in diesem kleinen Körper seine Funktionen wieder aufnahm.

Er selbst stand bis an die Senie im Wasser, er wußte es nicht. Jetzt hob er seine Augen und begegnete denen Emilienens.

„Er lebt, nicht wahr?“ fragte sie, auch sie war atemlos.

„Ja, ja, ja!“ und er lachte unter hervorstürzenden Thränen. Das Kind hatte die Augen geöffnet und sah ihn an. „Nanzi, Nanzi, mein Nanzi!“ rief er in einem Uebermaß von Glück und Bärtlichkeit, indem er tief in diese noch trüben Augen blickte. „Du böser Bub, Du böser, böser —“ seine Stimme ging in einem krampfhaften Schluchzen unter.

Zweiter Teil.

1.

Es war September. Die Tage waren kurz und die Abende kühl geworden und die erkleckliche Anzahl derjenigen, die Wien während der sommerlichen Ferien den Rücken gelehrt, flutete wieder dahin zurück. Die Lehranstalten und Theater öffneten ihre Pforten, die Herbststrennen und Ausstellungen begannen. In den Gärten wurden die Nouveautés ausgelegt, die Saison nahm ihren Anfang.

In der inneren Stadt, wo die Geschäfte und Verkaufsläden sich befanden, begann wieder jenes Gewühl der Vielbeschäftigten und Müßiggänger aller Kategorien und das auf das Pflaster geworfene Lumpenproletariat stellte sich ihnen aller Orten in den Weg und suchte hier durch Ausbieten der verschiedensten Erzeugnisse, der Übung kleiner Kunstfertigkeiten oder durch Betteln sein elendes Dasein zu fristen. Hier werden Blumen und Orangen, Streichhölzchen oder Notizbüchlein feilgeboten, da raffelt eine Alte mit hölzernen Matschen jedem Vorübergehenden in die Ohren, dort läßt eine andere durch einen Druck hantgeleidete, über eine Drahtfeder gespannte Püppchen in die Hörschnellen, und sie steht von früh bis abends hier, ununterbrochen ihre Püppchen schnellend. Auf der Straße raffeln unaufhörlich die Vohnfuhrwerke, die Omnibusse und Equipagen an einander vorüber, sich an den Kreuzungspunkten stauend. Dazwischen fahren Lehrlinge und Dienstmänner mit ihren Handwägelchen, die ersteren meist barfuß, keuchend ihre Last vorwärts schiebend. Packträger tragen hochaufgestapelte Waren, unter denen sich ihre Rücken krümmen, gleich darauf sieht man einige Wäscherinnen mit Körben, die ihr Haupt weit überragen, mit einer gewissen herausfordernden Kühnheit sich in den Hüften wiegend, dahinschreiten. Einige Müßiggänger sind sofort hinter ihnen her und verfolgen sie bis in die Häuser, wo sie abzulktern haben.

Eine andere Sorte von Frauenzimmern sucht in nicht mißzuverstehender Weise die Aufmerksamkeit dieser herumbummelnden Männerwelt zu fesseln. Und da drängen sie sich an den Schaufenstern, Ellbogen an Ellbogen mit den jungen, ehrbaren Mädchen, und diese

Magdeburg, Donnerstag, den 14. Februar 1895.

2. Ziehung der 2. Klasse 192. Königl. Preuss. Lotterie.

12. Februar 1895, vormittags.

125 351 407 589 858 923 94 98 1014 22 39 100 17 97 [150] 340
59 68 516 824 910 74 96 2138 273 320 442 612 19 3042 104 370 484
39 87 515 92 724 985 4170 576 91 610 33 709 939 5287 478 569 648
34 86 851 95 [150] 980 0918 349 54 449 59 61 517 63 82 92 620 48
67 707 879 973 7190 378 [200] 508 52 980 66 [200] 5115 278 374 880
859 96 98 0143 68 91 421 575 698 850
10015 102 56 213 458 528 74 731 811 25 11141 261 820 38 79
947 12098 88 95 372 440 48 527 614 60 712 13022 342 76 588 086
89 91 782 852 947 [300] 14907 88 581 982 15120 252 83 541 817
10046 141 245 47 726 32 947 17042 78 80 501 927 15174 258 530
626 725 71 19031 86 380 496 516 63 67 612 78 80 501 927 15174 258 530
24038 201 [150] 86 505 64 611 71 81 782 94 97 932
467 74 537 74 789 95 22030 76 223 623 60 98 760 995 22146 241 395
485 527 615 55 719 853 24058 120 63 278 407 62 925 25034 186 206
89 349 789 303 958 24193 578 631 798 834 929 27008 345 [150] 474
83 639 47 10 61 95 837 92 28003 102 36 42 223 765 82 890 938
29232 99 265 490
18042 58 192 354 90 472 521 819 31098 200 427 67 877 763 821
32053 119 86 253 93 506 [150] 13 38 611 37 82 741 33089 370 403
738 954 3497 132 225 31 395 409 552 606 772 35 810 41 60 [200] 73
35154 63 285 4 2 913 37 [200] 34611 22 97 266 310 461 653 868 81
27310 480 85 525 866 958 38112 219 612 882 39010 42 149 93 882
656 877 921 16 75
100117 27 31 59 69 77 164 233 381 417 34 669 97 718 20 832 931 90
93 41078 82 145 73 31 458 512 [200] 607 741 812 927 59 97 [150]
42002 99 150 465 627 42 99 895 13019 187 217 67 391 514 24 722 43
81 [150] 812 911 87 41041 125 63 73 210 329 436 614 715 72 995
45346 526 700 [150] 16216 51 416 619 35 94 799 47064 68 271 396
448 85 501 24 34 81 38 557 83 18027 63 70 233 340 58 410 30 509
45 4912 296 477 85 692 25 792 [500] 50 918 94
50235 314 26 68 418 572 96 614 59 73 [150] 89 982 78 51008 11
115 396 492 607 [150] 904 52009 48 573 [150] 89 982 78 51008 11
790 235 49 97 305 70 762 811 928 54081 61 271 76 355 78 14 50 [200]
64 89 851 70 912 55106 616 728 898 997 50052 133 299 328 32 85 440
627 783 [500] 57056 205 307 751 846 59088 129 342 552 648 817 59033
97 138 227 403 790 [150] 884 923 60
60078 80 154 261 913 94 61070 157 211 239 439 26 571 847 67
778 858 64 62074 100 446 574 624 790 49051 82 114 352 450 806
64018 78 168 479 65165 283 348 65 855 618 768 [150] 66158 62 215
473 527 96 686 813 67176 295 400 763 86 832 909 69029 138 65 251
[150] 433 56 69 528 649 77 715 37 98 827 79 942 69063 169 233 [150]
550 855 870
70036 120 31 86 210 34 58 98 [150] 504 841 933 35 71014 43 140
67 202 64 [150] 332 529 86 782 850 948 72216 18 48 48 78 367 85 579
657 82 784 927 73109 20 48 [150] 66 416 910 50 24111 231 92 305
507 49 75148 231 54 716 31 70090 168 242 364 486 559 77 714 957
947 77034 91 111 286 93 320 644 706 78011 257 302 44 62 62 486
605 66 97 889 70213 325 440 65 826 28
80057 137 451 578 624 762 816 24 70 84 81055 211 99 311 402
550 94 656 84 884 89 82051 138 369 79 567 69 621 35 751 818 936
84 83815 61 633 86 [200] 707 18 52 59 79 821 993 84038 99 107 313
489 609 715 70 987 85007 19 260 363 536 634 [500] 83 783 960 95
80043 [150] 132 982 87274 317 533 704 27 85 817 933 [200] 88298
645 53 [150] 70 898 949 89093 156 87 213 [200] 56 404 98 518 695
703 72 812 94 921
90133 236 305 98 437 54 983 91091 74 182 329 770 76 92121
59 202 89 393 535 64 [200] 619 73 800 32 93001 234 345 59 548 894
879 91204 651 95227 692 67 73 83 968 96094 379 559 67 [300] 979
97115 45 252 777 977 98091 108 672 741 49 668 998 99036 99 154
463 572 695 909
100232 74 568 796 888 101009 26 145 506 86 804 67 92 760 832
354 102330 40 145 214 20 50 325 59 371 637 910 21 33 [150] 103101
84 216 484 536 78 896 104084 97 278 98 508 14 928 36 41 105182
[200] 400 547 626 97 106191 311 66 584 694 15 818 65 921 [150] 65
107119 75 207 68 460 618 723 57 [150] 573 90 108369 478 628 37 811
108004 112 565 700 878 922
[110200 433 628 700 74 111034 41 300 30 [150] 63 591 601 750
83 112227 34 379 768 851 113225 46 357 [150] 419 72 795 950
114061 151 269 398 412 30 880 984 115183 94 260 803 61 93 489 507

78 618 56 798 829 52 116011 871 416 646 69 711 861 927 74 87
117068 205 86 868 74 506 87 971 118013 146 61 347 414 824 528 78
828 119285 385 524 88 706 [300] 61 838 944 79
120163 93 317 520 [300] 44 600 751 63 70 800 68 952 121223
493 212 81 703 5 39 853 956 [150] 94 122200 24 382 65 330 62 632
212 [150] 801 123011 211 55 335 69 531 631 751 87 907 124131 584
691 890 905 125019 41 99 137 245 503 895 126213 314 31 48 70 86
645 80 127035 244 580 637 808 932 43 60 71 128220 388 481 509
629 896 129136 445 582 873 92
130057 412 611 999 131107 365 709 29 828 905 54 132041 476
540 650 78 840 825 133067 171 311 496 778 946 134114 392 424
520 43 822 34 830 135145 58 223 287 99 458 634 74 740 862 57 901
88 136297 446 538 600 58 60 775 873 137055 59 92 112 18 22 285
393 413 632 678 728 [500] 331 57 945 138042 109 51 248 71 391 768 860
139002 186 211 354 601 810 42
140104 48 226 608 [200] 798 891 141165 96 212 17 29 88 328 43
526 142139 268 326 426 36 57 532 796 143141 249 824 144002 50
103 228 [150] 872 441 650 797 847 88 145144 46 50 78 262 675 682
850 95 988 146008 66 187 371 458 377 617 58 718 [150] 25 815 37 87
147144 51 274 370 469 99 632 300 22 924 148004 334 46 569 634 708
47 982 30 41 149240 580 752 55 902 41 46 955 58 82
150077 208 69 75 89 425 529 722 823 53 151078 98 248 71 546
689 860 84 [200] 981 152114 15 204 395 99 551 634 [200] 745 92 918 31
75 80 152098 450 76 428 86 154174 292 51 54 28 391 480 99 632
912 65 155004 123 [150] 87 583 665 91 778 395 918 156179 498 695
804 29 66 68 92 157024 127 269 482 706 900 158014 264 76 434
58 512 [150] 66 660 770 159043 179 90 390 430 667 85 [150] 807 21 991
160009 91 99 172 257 365 528 615 50 59 814 161092 149 347 95
514 31 979 162050 157 285 447 529 629 732 67 863 78 80 907 [200]
163087 105 54 98 337 60 432 567 728 827 970 71 164174 77 [150] 297
384 794 897 60 994 165037 111 381 447 76 690 96 97 914 20 166110
428 39 64 526 733 47 65 840 957 167117 854 715 48 816 168247 49
868 168010 26 31 88 92 135 496 508 844 905
170155 511 718 959 96 171032 144 354 446 57 601 6 44 716 75
608 46 172239 440 97 [150] 650 [1500] 731 812 51 173094 [150]
276 313 74 427 91 568 801 911 17 38 174197 291 491 563 9 14 689
71 786 865 907 46 60 175098 326 456 606 65 69 795 176225 426 627
85 718 868 [500] 44 927 177006 24 72 342 530 47 674 746 848
178059 221 [200] 300 639 811 95 978 179001 7 99 147 236 323 766
82 94 889 956 84
180108 42 56 [150] 391 534 640 [150] 41 42 81 181031 115 71
419 86 548 65 728 827 903 182120 306 16 62 443 [150] 517 78 898 26
[150] 959 183015 51 396 486 59 561 738 90 902 18 91 184032 162
209 11 344 533 653 781 875 185137 99 267 300 427 41 713 38 186056
185 300 71 616 20 33 64 828 908 11 99 187607 631 718 34 67 884 901
15 88 188291 361 617 38 49 81 722 42 810 900 80 61 82 189059 165
94 [150] 601 79 82 847 989
190016 126 328 408 87 555 70 613 738 821 90 927 75 191051 84
106 87 247 59 95 338 648 643 927 192157 289 89 [150] 687 825 34 72
912 24 27 57 80 193102 260 89 543 97 691 713 33 35 823 981 86
194027 43 55 76 267 510 37 612 704 22 34 829 905 18 195125 242 373
[150] 844 196096 170 443 640 716 943 197174 505 9 97 814 736 801
30 42 947 198092 250 480 760 74 199024 [150] 280 87 498 503 31 46
97 607 700 7 833
200113 61 368 [300] 457 505 77 671 73 74 705 60 944 201251
[150] 452 570 657 765 [150] 92 891 45 911 202058 98 116 [150] 408 357
401 510 602 892 92 [150] 95 932 [300] 203005 50 113 27 217 55 608
85 [150] 73 727 804 204052 509 13 22 47 689 730 819 67 205038
359 488 645 837 959 205124 260 71 489 591 749 821 22 968 96 207132
214 39 387 720 38 912 49 208257 309 56 57 461 563 752 [300] 209018
45 76 201 4 426 56 94 555 676 772 75 83 825 50 938
210046 81 227 39 310 401 578 99 646 887 211092 96 129 86 214
22 86 315 32 460 92 432 36 724 55 76 837 43 905 81 212001 107 1
21 86 91 378 83 660 62 917 213019 118 66 82 269 626 68 711 817 94
214307 80 84 414 45 751 891 914 28 215004 14 69 128 282 84 304
514 608 708 943 75 216008 238 365 92 541 86 697 217094 287 304
90 424 508 67 649 94 218026 103 224 349 [150] 52 491 94 560 66 646
60 65 700 54 973 219068 74 283 544 648 873 917 34
220221 43 489 778 865 935 221060 185 98 233 59 62 44 38 578
864 914 222124 267 708 804 928 223021 230 40 63 380 523 604 88
904 19 57 224075 [150] 125 63 66 352 53 56 409 599 [200] 44 642 706
841 916 41 69 225027 184 208 26 99 320 25 524 57 66

mit dem ersten Versuch gelungen, er wurde in die...
des Barons eintreten. Man führte ihn in ein Café, wo
der Russe ihm Speisen bestellte und versprach, für seine
Zukunft sorgen zu wollen. Der Russe ließ eine Hundert-

so hoch der Jurisprudenz umkleidet. Deshalb stimmten aber
wohl gerade die im Reichstage sitzenden Parteigenossen
der konservativen Monatschrift für die Umkehrvorlage. —
Die unfeindliche Komit konservativer Opponenten
zeigt sich darin, daß das Volk die konservative Fraktion
auffordert, dem Oberpräsidenten Grafen Stolberg nach

wirkung ein neuer Gouverneur von Kamerun jernannt
werden kann, sind wir ja wohl überflüssig! Und sie
fuhren zu dem Kaiser, um ihre Entlassung zu erbitten.
In der entgegenkommendsten Weise wurde indessen die
Ernennung rückgängig gemacht und beide Staatsmänner
blieben im Amt. Wir glauben recht gern, daß es dem

2. Ziehung der 2. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

12. Februar 1895, nachmittags.

6 37 457 506 533 744 1041 69 109 [300] 655 877 812 31 54 2206 625
817 904 96 93 3099 205 47 48 92 321 453 99 813 717 89 94 308 25 37
938 [150] 4051 202 85 348 528 41 46 603 69 782 812 5083 176 90 272
577 91 881 951 92 6095 303 39 523 68 97 783 892 [1500] 968 7192 230
440 86 86 613 739 822 95 8049 183 201 403 72 85 638 876 9064 131
80 214 66 91 896 403 782
10082 132 232 59 501 638 86 92 719 51 882 92 893 11013 104 204
725 76 916 12026 [300] 60 263 356 431 73 99 731 13213 329 39 436
42 67 87 89 516 [150] 783 875 14033 512 617 43 50 712 30 [150] 841
15163 288 334 604 44 845 [150] 978 16079 155 240 82 307 406 546 53
62 618 916 17039 67 106 202 43 306 678 90 95 788 810 943 92 18007
14 424 29 37 740 853 19217 387 48 433 38 818
20059 167 363 324 410 509 617 877 916 24 57 96 21059 82 168
306 412 644 721 899 22212 392 457 563 64 76 743 886 931 23221 49
667 82 [150] 940 24101 412 566 741 864 82 25048 116 200 2 39 82
307 99 566 701 822 88 961 26098 106 53 499 617 23 62 67 754 85 859
89 980 27136 266 557 742 54 823 907 45 25195 [150] 209 32 393 552
78 789 969 72 29012 81 324 413 504 649 55 785 824 65 975 90
30124 217 30 317 56 453 58 89 597 634 81 65 320 31118 225 32
56 91 304 409 25 606 84 826 32058 182 205 66 356 800 846 941
33046 58 118 257 745 917 76 34093 99 [150] 115 [300] 293 308 621
735 967 35911 318 476 86 878 92 810 31 44 704 18 27 66 76 893 99
996 36043 271 363 489 655 716 91 916 37054 143 225 682 707 69 67
842 843 [1500] 98 38310 439 524 882 955 39050 150 245 336 67 82
533 790 301 84
40062 122 98 393 657 83 711 16 82 [150] 942 41032 185 349 703
990 43157 74 201 436 62 72 744 83 911 15 [150] 43082 134 82 625
82 701 44149 515 806 [200] 73 838 72 94 870 45017 50 241 348 61
459 509 27 618 851 84 16454 668 863 926 44 47058 136 246 55 343
508 46 48 603 71 750 905 48254 728 924 49621 721 85 815
50042 238 55 325 487 503 658 798 810 51163 215 49 93 311 44
494 [150] 551 94 904 52025 [200] 216 65 430 37 522 83 86 749 78 882
75 53014 97 193 270 [500] 318 72 407 606 54675 788 804 901
55187 230 591 756 56163 408 21 65 612 44 773 57038 126 340 45
429 614 95 700 852 902 55 63 58012 47 71 185 354 99 824 59232
320 480 [150] 666 880
60006 61 176 234 87 354 423 612 60 725 53 72 941 93 61600 [150]
63 239 448 585 83 80 807 40 959 62188 244 475 686 96 783 810 944
63113 61 478 390 98 635 [300] 75 80 724 34 51 820 982 64061 55 110
84 288 351 90 427 91 579 600 71 78 739 68 65151 66 82 356 89 448
[200] 391 729 73 83 813 87 928 85 66082 257 366 765 900 67099
105 44 68958 308 35 557 618 70 88 710 34 69008 55 119 60 351 528
617 56 715 28 45 62 58 823 91
70186 333 417 32 63 90 601 824 71025 141 347 [150] 404 517 650
[200] 71 766 [150] 927 72394 513 33 735 918 95 907 61 73344 72 467
73 526 79 [200] 92 659 77 759 74260 383 676 812 939 87 75089 275
80 536 802 854 76921 96 513 636 68 787 856 72212 331 90 438 551
632 [200] 735 981 99 72969 150 68 80 447 548 86 96 614 47 789 968
79148 380 505 675 887 955
80190 118 421 71 747 33 807 79 913 91061 169 252 353 91 426
500 753 827 82250 37 449 696 85971 178 213 365 566 815 59 38
94950 54 [200] 363 429 537 967 85096 339 605 64 873 86343 78 887
562 702 12 817 79 87122 22 212 449 505 82 90 719 911 88021 132
[150] 217 353 635 913 89078 237 325 81 50 54 493 99 620 49 52 851
90075 411 86 79 583 68 81 90 613 [300] 730 62 91068 186 286 90
545 723 69 823 88 92036 147 72 [300] 223 330 37 50 416 75 78 517
697 891 856 93008 10 56 63 75 255 64 [150] 342 66 442 551 938 49
94045 63 479 703 909 95393 130 91 91 202 11 842 906 96159 229
308 24 470 613 761 922 97103 32 205 355 453 578 677 98314 89 536
816 99061 191 61 338 634 734 882
100229 318 27 410 39 641 86 749 74 801 6 90 916 72 101023
222 62 348 74 782 932 102207 32 34 82 344 45 416 [150] 17 51 76
714 68 65 801 22 23 923 71 103098 147 345 409 506 [150] 723 47
335 80 164034 75 192 431 62 697 804 98 105065 60 68 111 222 96
307 92 467 518 79 648 76 723 54 688 87 107025 328 407 68 518 636
268 968 108145 81 228 58 560 87 95 745 109204 60 90 583 633 96
727 23 95
110009 56 96 216 91 459 72 520 605 701 24 54 942 71 82 111066
27 583 58 59 112003 111 82 266 416 626 78 652 838 113279 305

16 47 414 598 709 870 917 [150] 114009 84 148 349 81 592 742 219
[15000] 115037 173 87 283 326 93 439 [600] 549 681 68 884 116482
597 91 656 [150] 91 865 117129 72 258 366 532 688 826 30 991
118169 585 85 92 824 78 119067 77 158 338 [150] 406 76 [150] 529
770 922 27 33 47
120011 67 115 204 37 60 92 683 772 96 656 996 121050 243 299
690 868 908 122240 354 663 782 95 122264 216 73 406 588 792 821
37 123017 234 311 14 416 522 089 02 125043 63 284 335 431 76 85
523 126023 101 315 444 614 32 41 760 75 90 864 906 127016 119
[150] 310 481 979 125039 58 140 86 414 85 96 810 129293 372 566
23 28 64 732 40 86 916
130020 25 61 124 258 418 51 568 [300] 766 824 131133 225 454
83 509 674 [150] 702 21 25 848 83 1320174 239 687 728 856 915 133018
79 107 68 206 498 12001 38 39 55 388 980 134046 59 181 233 64 387
402 57 [150] 80 669 738 135029 88 187 68 10 240 574 664 80 786
[150] 136014 45 [150] 289 738 135039 83 187 68 10 240 574 664 80 786
52 540 52 76 102 8 88 749 62 67 805 138116 228 307 17 420 21 96
582 684 80 709 24 33 857 986 139048 229 43 366 67 549 68 612 33
821 69
140257 79 322 467 502 21 638 44 87 792 806 141200 258 422
595 615 046 142041 395 591 609 859 143163 80 206 83 89 319 513
614 881 975 141115 305 97 496 633 78 740 849 67 902 [200] 145006
24 [150] 177 208 [150] 70 328 426 533 699 755 875 146229 848 [200]
52 520 668 79 879 147377 426 39 96 97 931 148129 216 350 684 677
732 38 921 149055 156 273 325 474 08 83 735 85
15021 781 828 [200] 36 928 48 76 151219 57 [150] 338 48 [150]
624 86 732 829 152110 525 828 972 153040 281 410 68 518 57 72
829 32 40 93 958 157186 402 654 725 33 75 994 158134 89 253 457
589 86 91 767 944 159016 106 37 273 85 382 450 625 85 656 704 37
823 32 40 93 958 157186 402 654 725 33 75 994 158134 89 253 457
60 639 67 749 867 935 159108 36 230 34 96 328 77 88 414 44 66 73
617 817 88 993
160118 327 608 10 21 60 805 908 161278 90 481 483 524 791 97
16201 231 82 614 817 954 163994 78 83 98 110 82 602 742 47 79
83 944 51 87 164140 298 318 39 43 656 87 80 790 165001 321 76
407 12 520 623 86 887 166077 427 5 0 618 768 925 167347 478
547 654 833 931 [150] 168244 384 169030 139 47 64 241 939
170330 317 469 598 615 [200] 74 92 745 928 171037 79 88 186
263 332 411 636 93 636 92 732 924 69 76 172013 118 99 436 57 686
604 6 57 89 109 33 904 95 173015 141 558 739 89 924 64 174042 59
290 680 818 943 175077 163 242 321 90 425 48 72 81 95 972 176138
[200] 79 395 476 556 78 773 823 957 177205 29 381 405 519 601 61
799 909 42 178065 138 422 520 627 808 95 293 179116 208 513 [200]
669 809 955
180056 135 38 58 266 414 577 838 [200] 843 950 181087 148
[200] 560 71 717 937 182261 483 689 183223 511 32 761 184168
231 39 597 185393 468 71 77 502 70 641 739 95 806 978 186138
324 95 90 589 683 733 823 954 63 187032 177 261 [2 0] 78 321 45
420 46 62 188304 60 68 563 643 81 739 907 [150] 95 189012 133 962
850 483 612 746 841 378
190137 371 657 94 719 802 23 191015 358 421 42 591 664 757
192096 92 110 52 275 [150] 332 592 636 40 987 193002 339 606 834
962 67 194057 208 22 414 552 56 62 74 97 646 816 92 195076 139
261 [150] 620 906 196063 191 46 334 431 37 650 197085 182 223 44
341 54 76 525 639 740 72 81 960 198100 15 [10000] 53 94 264 [200]
610 199118 293 341 80 404 556 62 73 624 96 712 77 812 985
200009 116 26 51 95 248 323 50 444 534 613 709 14 848 905 53
201010 130 654 72 981 89 202036 84 123 69 70 714 830 35 70 82
801 30 54 69 71 203409 81 689 739 876 995 204024 34 127 209 82
314 [200] 63 80 651 73 83 742 944 205009 363 667 756 86 638 35
87 206020 82 92 210 416 547 85 785 207047 219 359 423 76 89
757 208206 488 536 86 86 682 734 40 835 209181 233 581 93 636
75 773 884
210195 377 445 53 617 836 961 211182 220 96 452 212014 152
226 85 801 11 34 411 535 954 213043 293 65 318 26 464 615 89 716
63 984 214046 168 309 843 985 215023 335 474 87 836 96 628 926
38 216030 79 140 81 273 423 550 791 13 314 217098 203 83 499 518
765 90 97 852 218093 40 87 234 445 526 682 17 74 85 30 801 83 952
21957 83 174 208 30 326 488 585 622 61 [150] 782 94 986
220319 348 99 516 653 726 56 849 982 2221253 239 71 764 66
222081 112 13 241 41 81 326 49 423 34 67 588 619 768 18 86 976
223034 83 [150] 128 436 [150] 76 536 757 916 224051 588 68 640 44
[150] 46 829 961 83 225122 [150] 293 404 42